

**Fortsetzung der Ausgrabungen in den neuen Theilen
der Baumannshöhle bei Rübeland am Harze
im Jahre 1901.**

Von

Wilh. Blasius.

(Nach einer Mittheilung vom 30. März 1902.)

In dem 12. Jahresberichte des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig (S. 83 bis 86) habe ich über die in den Jahren 1898 und 1899 von mir fortgesetzten Ausgrabungen in den neuen Theilen der Baumannshöhle berichtet. Dieselben hatten sich zuletzt auf die sog. obere Höhlenlehmterrasse am Westende in der Nähe des hier künstlich angelegten neuen Eingangs erstreckt. Diese Terrasse war schließlichsich von Osten her in einer Länge von etwa 6 m (von zwei auf der Nordseite stehenden Stalagmiten aus nach Westen gemessen) und in einer Breite von 1 bis 2 m bis zu einer Tiefe von 1 bis $1\frac{1}{2}$ m ausgegraben. In der letzten Juliwoche 1901 habe ich diese Ausgrabungen unter Mitwirkung der beiden in der Höhlenforschung schon seit vielen Jahren bewährten Arbeiter Brüder Karl und Fritz Wolf weiter nach Westen fortgeführt; die Arbeiten wurden wegen der immer stärker werdenden Versinterung der oberen Schichten der Ablagerungen beständig schwieriger. Beim Abschlusse der Arbeiten des Jahres 1901 war die Ausschachtung nach Westen, oben an der Sinterdecke gemessen, um 3 m verlängert und schließlichsich unter der stehengebliebenen Sinterdecke noch eine rechts etwa $\frac{3}{4}$ m, links fast 1 m tiefe Aushöhlung hergestellt, hinter welcher scheinbar ein schräg stehender Felsblock das weitere Vordringen unmöglich macht. In der Mitte der oberen Höhlenlehmterrasse findet sich an der Nordwand eine wasserfallartige Versinterung und davor ein frei aufragender Felsblock; von diesem Felsen ist der östliche Rand der stehengebliebenen Sinterdecke noch 1,4 bis 1,5 m entfernt. Die von

den Arbeitern entfernte und auch die im Westen noch stehen gebliebene versinterte Decke war etwa $\frac{1}{2}$ m stark und enthielt eine große Menge zerbrochener Höhlenbärknochen. In dem weichen Höhlenlehm in der Tiefe fanden sich überall ähnliche Knochen, dabei auch, wie früher, scheinbar von Menschenhand geglättete und auf andere Art bearbeitete Knochenstücke. Am 23. Juli 1901 konnten unter den übrigen Knochenfunden z. B. ein Krallenglied des Höhlenlöwen, *Felis spelaea*, und zahlreiche Extremitätenknochen, Wirbel und Kieferstücke des Höhlenwolfs, *Canis spelaeus*, festgestellt werden. Tief unter der Sinterdecke fanden die Arbeiter an diesem Tage auch ein kleines Stück Limonit oder Brauneisenerz, abgeplattet und durchschnittlich 1 cm dick, von rhombischer, etwa einem Birkenblatte zu vergleichender Gestalt, ungefähr $5\frac{1}{2}$ cm lang und $3\frac{1}{2}$ cm breit, im Gewichte von etwa 40 g. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß dieses durch seine Schwere und schlackenartige Beschaffenheit auffallende Stück nicht auf natürlichem Wege, sondern durch Mitwirkung vorgeschichtlicher Menschen in diese Ablagerungen gelangt ist. Im ersten Augenblicke erinnerte dieses Brauneisenerzstück an das kleine viereckige metallartige Stück, welches am 19. Mai 1894 von Fritz Wolf etwa $\frac{1}{2}$ m tief unter der dicken Sinterdecke am sog. Knochenfelde gefunden war, und das ich in meiner Abhandlung über „Spuren paläolithischer Menschen etc.“ in den „Beiträgen zur Anthropologie Braunschweigs“ (Festschrift zur Anthropologenversammlung im Jahre 1898, S. 26, 32 und 33) als „Magneteisen“ erwähnt und ebenda auf Tafel I in Fig. 6 abgebildet habe; doch stellte sich bald die große Verschiedenheit heraus. Es mag bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, daß nach Ansicht meines Freundes und Kollegen, des hiesigen Professors der Mineralogie Dr. Ernst Stolley, dem ich auch die sichere Bestimmung des Brauneisenerzes verdanke, das erwähnte Stück früher fälschlich als „Magneteisen“ bezeichnet ist, vielmehr als bearbeitetes metallisches Eisen gedeutet werden muß, wodurch der ehemalige Fund einigermaßen räthselhaft erscheint. — Am 24. Juli 1901 und den folgenden Tagen setzten sich die Funde von Höhlenbärknochen und von Resten kleinerer Raubtiere in gewohnter Weise fort. Um die Durchsuchung der Ablagerungen sorgfältiger vornehmen zu können, ließ ich vier große Säcke mit Höhlenlehm von verschiedenen Stellen vor den Höhleneingang ans Tageslicht bringen; dieselben wurden im Freien bei hellem Lichte, soweit das Wetter es zuließ, an den nächsten Tagen von mir einer sehr gründlichen Durchmusterung unter-

zogen, wobei sich z. B. viele kleinere Knochen und Zähne von kleinen Raubthieren fanden. Schließlich wurden noch zwei Säcke voll feineren Höhlenlehms in das Laboratorium in Rübeland gebracht, wo dieselben bei Gelegenheit genau durchsucht werden sollen. — Das Ergebnis der etwa achttägigen Arbeiten des Jahres 1901 ist, daß sich wiederum zahlreiche Knochenfragmente gefunden haben, die, wie auch das erwähnte Brauneisenerzstück, wegen ihrer nur theilweisen Glättung und Abschleifung und wegen sonstiger Bearbeitung mit Wahrscheinlichkeit die Spuren des vorgeschichtlichen Menschen zeigen. Die Annahme, daß diese Vertreter des Menschengeschlechts schon mit dem Höhlenbären, Höhlenlöwen und anderen gleichzeitigen Thieren der Vorwelt zusammen bei Rübeland am Harze gelebt haben, hat dadurch, daß sich wiederum keine Spur von Glacialthieren vermischt mit den Resten der erstgenannten Arten in den Ablagerungen der oberen Höhlenlehmterrasse gefunden hat, von neuem an Wahrscheinlichkeit gewonnen.

Nachschrift. Während der Drucklegung des obigen Berichtes erhalte ich von Herrn Apotheker Dr. Johannes Fromme noch die freundliche Mittheilung, daß sich Brauneisenerze im Flußgebiete der Bode oberhalb Rübelands, z. B. bei Elbingerode und Braunlage, sehr zahlreich finden und daß die Limonitstücke von Braunlage in Farbe, Glanz und Aussehen vollständig dem in der Höhle gefundenen Stücke gleichen. Danach erscheint es im Gegensatze zu meinen obigen Bemerkungen nicht ganz ausgeschlossen zu sein, daß das fragliche Brauneisenerz auf ganz natürlichem Wege durch Einschwemmung, und nicht durch Vermittlung vorgeschichtlicher Menschen in die Höhlenablagerungen gelangt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig](#)

Jahr/Year: 1901-1903

Band/Volume: [13_1901-1903](#)

Autor(en)/Author(s): Blasius Wilhelm

Artikel/Article: [Fortsetzung der Ausgrabungen in den neuen Theilen der Baumannshöhle bei Rübeland am Harze im Jahre 1901 72-74](#)